



Bereits seit 2012 gibt es Gespräche über einen Einstieg von US-Investoren in ein neues Skigebiet, das die Lizum mit der Schlick verbindet.

Foto: Böhm

# Investoren stehen bereit: US-Millionen für Skischaukel

Betreiber von US-Skiarenen sind an Großraumskigebiet Mutterer Alm, Lizum und Schlick interessiert. Variante ohne Kalkkögel ist für sie machbar.

Von Peter Nindler

**Axams, Stubai** – Rund 80 Millionen Euro müssten in die selbsttechnische Erschließung des geplanten Großraumskigebiets Mutterer Alm, Axamer Lizum und Schlick 2000 investiert werden. Die einzelnen Gebiete sollen miteinander verbunden werden,



**Die US-Investoren sind am Großraumskigebiet sehr interessiert.**

Dietmar Czernich (Wirtschaftsanwalt)

vor allem das Projekt mit einer Seilbahn über das Ruhegebiet Kalkkögel ist umstritten. Eine Änderung der Ruhegebietsverordnung durch die Landesregierung wäre notwendig.

In den nächsten Tage will die so genannte Arge Brückenschlag ihr Finanzierungs-konzept präsentieren, das für LH Günther Platter die Voraussetzung ist, um über-

haupt in Verhandlungen ein-zutreten. Jetzt wurde bekannt,

dass sich eine amerikanische Investorengruppe bereits seit dem Vorjahr für das geplante Großraumskigebiet interes-sieren würde. Die Gruppe von Industriellen betreibt in den USA mehrere Skigebiete. Sie sollen laut ihrem anwaltlichen Vertreter in Österreich, dem Innsbrucker Wirtschafts-anwalt Dietmar Czernich, inter-national anerkannte Experten im Bereich der Skigebietsent-wicklung sein.

„Sie wollen in Europa ex-pandieren, Innsbruck bietet

sich für die potenziellen In-vestoren an“, sagt Czernich

gegenüber der *Tiroler Tageszeitung*. Die Nähe des Skige-biets zur Tiroler Landeshaupt-stadt, zum Flughafen sowie die kurzen Distanzen nach München oder Salzburg seien ideal, zum anderen geniesse Innsbruck nach wie vor einen hervorragenden Ruf als Olym-piastadt. Czernich: „Man darf auch nicht vergessen, dass die Gäste nicht nur Ski fahren wollen.“

Bereits im Jänner 2012 hat

es erste Gespräche gegeben, aufgrund der Diskussionen über die Verbindung Schlick/Lizum wollte man jedoch die Landtagswahlen im Frühjahr 2013 abwarten. Für die Inves-toren, so Czernich, sei aber nur ein Zusammenschluss von der Axamer Lizum mit der Schlick interessant, „jediglich die Verbindung Mutterer Alm mit der Lizum macht rein wirtschaftlich keinen Sinn“.

Nur im Stubaital gebe es eine

gute Hotelinfrastruktur, die die notwendige Auslastung

aller Skigebiete garantiere.

Skeptisch stehen die Ame-rikaner auch einer Seilbahn über die Kalkkögel gegen-über, „es gibt beispielsweise Alternativvarianten über die Piarrachalm, wo das Ruhege-biet nicht berührt wird“, sagt Czernich. Letztlich, so der Vertreter der US-Investoren, warte man einmal die weitere

**Es gibt Alternativ-varianten, die das Ruhegebiet Kalkkögel nicht berühren würden.**

Dietmar Czernich (Vertreter der US-Investoren)

Entwicklung ab. „Das Interes-se ist jedenfalls groß.“

Dass die amerikanischen Investoren gerade auf Inns-bruck gestoßen sind, dürfte mit einem Namen zusam-menhängen, der wohl die be-rühmte Rutsche gelegt hat: Franz Weber. Der gebürtige Innsbrucker hielt einst den Geschwindigkeitsweltrekord im Skifahren und lebt heute in Nevada. Weber ist bestens vernetzt und berät amerikani-sche Industrielle, die in Ski-gebiete investieren wollen.

Die Pläne der potenziellen Investoren könnten nicht nur neue (finanzielle) Dimensi-onen für den Zusammen-schluss erschließen, sondern vielleicht auch einen Ausweg für die Realisierung des Vor-habens aufzeigen.

# Neustifter wollen Bahn in die Schlick

Ein alter Wunsch der Neustifter nimmt konkrete Formen an. Ein Konzept für einen Zubringer vom Dorf in die Schlick liegt vor.

Von Denise Daum

**Neustift** – Ein Thema, das man in Neustift bereits in den 80er Jahren heiß diskutiert hat, ist derzeit topaktuell – ein Zubringer von Neustift in die Schlick. Der Wunsch der Neustifter nach einem Skige-biet ist altbekannt. „Die Elfer-lifte sind zum Skifahren kein Highlight und die Schlick ist das einzige Skigebiet im Tal, das man sinnvoll erschließen kann“, sagt der Neustifter Bürgermeister Peter Schön-herr. Eine Bahn von Neustift in die Schlick sei außerdem ein verhältnismäßig scho-nender Eingriff in die Natur, glaubt Schönherr.

Die wichtigsten Schritte zur Verwirklichung des Projekts sind laut dem Geschäftsführer der Schlick 2000 AG, Mar-tin Pittl, bereits gesetzt. „Wir haben mögliche Standorte der Trassenführung analysiert und ein Finanzierungs-konzept ausgearbeitet.“ In den nächsten Wochen, so Pittl, wolle man in die Um-setzungsphase gehen. Eingereicht habe man das Projekt noch nicht, da die Verhand-lungen mit den Grundstücks-eigentümern noch laufen.

## Kommentar

### Tage der Wahrheit

Von Manfred Mitterwachauer

Zuerst eine Bergbahnen-Studie für den Großraum Innsbruck, die ob ihres Zwischenbericht-Charakters mehr Fragen aufwirft als Antworten geben kann. Dann die Neuaufgabe der Brückenschlag-Debatte, also der umstrittenen Verbindung von der Lizum in die Schlick, die bereits zur Glaubensfrage für oder Wider den Tourismus hochstilisiert wird. Und nun auch noch die Neustifter Rufe nach dem lithechnischen Anschluss an die Schlick auf der anderen Seite der Kalkkögel. Nicht nur für die Innsbrucker und Mittelgebirgler ist die Zeit gekommen, Farbe zu bekennen, wohin sich die Lift-Zukunft entwickeln soll. Auch im Stubaital ist man gefordert. Eine einheitliche Linie sucht man dort bis dato ebenso vergeblich. Diese ist aber nötig, um sich vom allseits bejammerten Status quo endgültig verabschieden zu können.



**Frische heimische Weidgänse eingetroffen!**

Auf frische heimische Hirsch- und Rehschmelge

Aktion gültig bis 25.10.13. Solange Vorrat reicht!

**Furhoss**

**-15%**

dez Tel. 325 513

**JETZT AUCH IN DER MARKTHALLE Tel. 57 77 03**